

Sie möchten die Gleichstellung von Frau und Mann beschleunigen. Hält Ihr Umfeld mit Ihrem Tempo Schritt, wenn es um gleiche Voraussetzungen für beide Geschlechter geht?

Gemeinschaften stehen im Mittelpunkt der Transformation der Gleichstellung der Geschlechter. Jeden Tag, sind die Überzeugungen, Verhaltensweisen und Handlungen der Gemeinschaften, die den Wandel wirklich vorantreiben. Wir können global über Lösungen für Herausforderungen im Zusammenhang mit der Gleichstellung der Geschlechter nachdenken, aber wenn es um das Handeln geht, kann es nur auf einer lokalen Basis sein, wenn die Aktion eine ehrliche, realistische, authentische und dauerhafte Wirkung haben soll. Womanity arbeitet mit lokalen Organisationen zusammen, die stark in die lokalen Gemeinschaften eingebettet sind, denen sie dienen. Zum Beispiel: Die Lösungen und Interventionen für die Bildung von Mädchen auf globaler Ebene könnten einen bestimmten Weg empfehlen. Aber nur, wenn die lokalen Gemeinschaften gut verstanden werden und authentisch Teil davon sind, können lokale Organisationen Lösungen hervorbringen, die zum lokalen Kontext passen und in der Lage sind, nachhaltige Veränderungen herbeizuführen. Genau auf diese Weise werden Gemeinschaften zu einem integralen und kritischen Bestandteil des Wandels. Gemeinschaften und Angelegenheiten der Gleichstellung der Geschlechter unterscheiden sich je nach dem geografischen Gebiet, welches betrachtet wird. Wichtig ist, dass man erkennt, mit welchen Partnern auf lokaler Ebene man am besten zusammenarbeiten kann, um die grösstmögliche Wirkung zu erzielen.

Sie haben den Sinn des Lebens schon als Kind hinterfragt. Sie helfen allen Frauen. Ein Lebenswerk, das niemals endet?

Auf jeden Fall.

Sie sind Humanist. Mit einer unendlichen Kraft gehen Sie an Ihre Projekte heran. Muss man sich da auch abgrenzen können, um nicht ausgenutzt zu werden?

Mein persönliches Leben und meine Arbeit, um Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt zu helfen, vernimschen sich ständig. Ich traf viele Menschen, die guten Willens sind, die Partner und Freunde wurden. Nach

Unternehmer und Philanthrop

Yann Borgstedt ist ein Schweizer Unternehmer und Philanthrop. Geboren und aufgewachsen in Genf, studierte er in den USA. Er hat eine Vielzahl von Unternehmen in den Fächern Immobilienentwicklung, Umzug und Lagerung in Frankreich, England und der Schweiz gegründet, investiert und verwaltet.

2005 gründete er die Womanity Foundation, die sich auf die Stärkung von Frauen in Afghanistan, Brasilien, Indien, dem Nahen Osten und Nordafrika und anderswo konzentriert.

Yann Borgstedt sitzt auch im Vorstand der «EDGE», einer Schweizer Stiftung, die sich für die Chancengleichheit von Männern und Frauen einsetzt. Er ist Mitglied der Young Presidents Organization.

vielen Jahren in der Philanthropie erkenne ich leicht die Projekte und Menschen, mit denen ich arbeiten möchte.

Haben Sie Wünsche an die Schweizerinnen und Schweizer für eine bessere Welt?

Laut einer Studie von McKinsey könnten bis 2025 12 Billionen USD zum globalen BIP hinzugefügt werden, indem man die Gleichstellung der Geschlechter fördert. Die Gesellschaft kann ihr volles Potenzial nicht ausschöpfen, wenn der Hälfte der Bevölkerung die gleichen Chancen, wie die der anderen Hälfte verweigert werden. Die Gleichstellung der Geschlechter ist nicht nur ein wesentliches Menschenrecht, sondern auch der einzige Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Männer müssen in Frauen investieren und gemeinsam mit ihnen kämpfen, um Systeme und Strukturen zu ändern, damit die Ungleichheit der Geschlechter der Vergangenheit angehört. Es ist kein Wettbewerb zwischen Männern und Frauen, es ist eine Partnerschaft - wenn die Weiblichkeit gedeiht, profitiert die gesamte Menschheit.

Manuela Oliati

«Ein erneuter Lockdown könnte für viele Firmen fatal sein»



Die Wirtschaft diskutiert gemeinsam.
© mindstock/Depositphotos

Das Corona-Virus setzt der Wirtschaft zu. Im Juni prognostizierte das SECO den stärksten Rückgang des BIP seit Jahrzehnten. Nun sieht die Lage aber besser aus. Ronald Ingerand vom SECO sagt im Interview, welche Entwicklungen er erwartet.

Die Prognosen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) werden optimistischer. Was hat sich geändert?

Nach Ende des Lockdowns hat sich die Wirtschaft zügiger erholt, als in der Prognose vom Juni erwartet. Das Wachstum für 2020 dürfte daher weniger negativ ausfallen als prognostiziert. Mit der frühen Lockerung der gesundheitspolitischen Massnahmen konnte sich die Wirtschaft bereits ab Ende April spürbar erholen. Die Vorkrisenniveaus sind allerdings vielfach noch nicht wieder erreicht.

Ronald Indergand ist
Ressortleiter Konjunktur des
Staatssekretariats für Wirtschaft
(SECO).



Ein Rückgang von -5 Prozent entspricht dem vom SECO veröffentlichte Positivszenario. Was hat die Schweiz richtig gemacht?

Ab Ende April, also vergleichsweise früh, wurde der «Lockdown» schrittweise aufgehoben und es setzte eine unmittelbare Erholung ein. Seit dem Beginn der Corona-Krise im März 2020 hat der Bundesrat umfangreiche Massnahmen beschlossen, um die wirtschaftlichen Folgen der Eindämmung des Coronavirus abzufedern. Dazu gehören unter anderem die Ausweitung der Kurzarbeit, die Covid-19-Kredite und der Corona-Erwerbsersatz für Selbstständige. Damit konnte der Wirtschaft geholfen werden.

Im ersten Quartal war der Rückgang -2,5 Prozent und im zweiten -8,2 Prozent. Gibt es schon Prognosen für das dritte Quartal?

Im 3. Quartal wird sich die Wirtschaft spürbar erholen, allerdings ausgehend von einem sehr tiefen Niveau. Das SECO veröffentlicht die BIP-Zahlen am 1. Dezember 2020.

Auch der private Konsum hat sich schneller erholt. Schauen die Schweizer Bevölkerung demzufolge positiv in die Zukunft?

Ab Ende April durften die Schweizerinnen und Schweizer zurück in die Läden und eine Wirtschaftserholung setzte ein. Damit erholt sich der private Konsum. Der Index der Konsumentenstimmung lag im Juli bei -12 Punkten. Damit hat sich die Stimmung der Konsumentinnen und Konsumenten weitgehend vom historischen Tiefpunkt im April (-39 Punkte) erholt. Sie liegt aber weiterhin auf einem unterdurchschnittlichen Niveau.

Der Blick ins Nachbarland sagt dasselbe: Deutschland rechnet mit einem kleineren Minus als erwartet. In anderen europäischen Ländern sieht die Lage ganz anders aus. Wieso trifft uns die Pandemie weniger stark?

spektive viele Betriebe weiterhin nicht ausgelastet ist. Die entscheidende Frage ist nun also, wie rasch die Erholung vor sich gehen wird. Die bisherigen Daten zur abgerechneten Kurzarbeitsentschädigung deuten darauf hin, dass der Höhepunkt der Beanspruchung von Kurzarbeit im April erreicht worden war.

Rechnen Sie in den Szenarien damit, dass Corona verschwindet oder dass wir mit dem Virus leben lernen?

Das Virus wird mittelfristig kaum aus unserem Leben verschwinden. Entsprechend muss sich die Wirtschaft wohl oder übel darauf einstellen. Immerhin haben sich die Schweizer Unternehmen bei vergangenen Krisen als relativ widerstandsfähig und flexibel erwiesen.

Die Weltwirtschaft ist seit Frühjahr in einer Rezession. Was hatte den stärkeren Effekt auf den hiesigen Rückgang: Die Massnahmen in der Schweiz oder die globale Situation?

Während des Lockdowns dominierten die Massnahmen im Inland. Eine Grössenordnung von etwa zwei Drittel des Wirtschaftseinbruchs ist darauf zurückzuführen. So sank der Schweizer Konsum in einem bisher nie gekannten Ausmass. Ab Mai setzte dann eine zügige Erholung ein, wenn auch von einem sehr tiefen Niveau aus. Die Auslandsnachfrage liegt ebenfalls auf Erholungskurs. Die Vorkrisenniveaus sind aber vielerorts noch nicht erreicht.

Die Kurzarbeit wurde weniger stark ausgeschöpft, als Sie erwartet haben. Wie kommt das?



Salome Kern

Zahlen zur abgerechneten Kurzarbeit liegen jeweils erst mit einigen Monaten Verzögerung vor. Bei den ersten Erwartungen zur Kurzarbeit orientierte man sich deshalb an den Voranmeldungen der Unternehmen. Diese lagen - sowohl in ihrer Anzahl als auch was den erwarteten prozentualen Arbeitsausfall betrifft - deutlich höher als die später tatsächlich beanspruchte Kurzarbeit. Während die Beanspruchung relativ zu den Voranmeldungen im April etwas höher lag als in der Krise 2009, lag sie bereits im Mai relativ deutlich darunter. Die Geschwindigkeit des Rückgangs bei der Kurzarbeit wurde somit unterschätzt.

Es gibt wirtschaftliche Gewinner und Verlierer der Pandemie. Wo stehen die einzelnen Branchen?

Am stärksten waren die wirtschaftlichen Einbrüche in der Gastronomie und Hotellerie, in der Unterhaltungsbranche oder auch im Transportgewerbe. Auf der anderen Seite hielten sich einzelne Branchen oder Unternehmen gut, beispielsweise in der pharmazeutischen Industrie oder der Onlinehandel.

Kann sich beispielsweise die Veranstaltungs- oder Kulturbranche in vernünftiger Frist erholen?

Der weitere Ausblick hängt stark vom weiteren Verlauf der Pandemie ab und von den verhängten Massnahmen der Regierungen.

Was wären die Konsequenzen, wenn ein erneuter flächendeckender Lockdown nötig würde?

Das könnte für viele Firmen fatal sein. Ein erneuter Lockdown könnte sich stärker negativ auswirken, da viele Unternehmen Reserven aufgebraucht haben dürften. Allerdings ist auch festzuhalten, dass das Instrument der Kurzarbeitsentschädigung den Unternehmen weiterhin zur Verfügung steht. Die Bezugsdauer wurde von 12 auf 18 Monate verlängert.

Wie stark sind die Effekte von regionalen Lockdowns für die gesamte Wirtschaft?

Das hängt natürlich stark von der wirtschaftlichen Bedeutung einer Region ab. Wäre ein wirtschaftliches Zentrum wie der Grossraum Zürich oder die Region um den Genfersee betroffen, hätte dies sehr starke gesamtwirtschaftliche Folgen und würde auch die Nachbarregionen stark beeinträchtigen.